

Anlage 2.2 – Beschlüsse zu den Projektskizzen

Zu den insgesamt 11 besprochenen Projektskizzen ergingen durch den Lenkungsausschuss folgende Beschlüsse und ggf. Empfehlungen/Auflagen:

<ul style="list-style-type: none">Skizze 032 Mamma Care								
Allgemeine Anmerkung / Gesamteinschätzung								
Die Skizze wird vom Lenkungsausschuss einstimmig positiv bewertet.								
Beschluss								
1.	Das Projekt wird zur Antragstellung zugelassen.							
	Zustimmung Antragstellung	9	Ablehnung Skizze	0	Wiedervorlage Skizze	0	Enthaltung	0
2.	Das Projekt wird dem Spezifischen Ziel 7 zugeordnet.							
3.	Der EFRE-Fördersatz beträgt unter Vorbehalt einer beihilferechtlichen Überprüfung 60%.							
4.	Der Projektpartner Imsimty GmbH unterliegt ggf. einer Beihilferelevanz (De-minimis-Erklärung erforderlich).							
5.	Der Lead-Partner wird über die Beschlussfassung informiert. Die von den Mitgliedern des Lenkungsausschusses ausgesprochenen Empfehlungen/Auflagen werden an ihn übermittelt.							
Spezifische Anmerkungen								
Gemeinsames Sekretariat / Christian Tetzl								
Kommentar	<ul style="list-style-type: none">Das Projekt wurde ursprünglich im SZ2 eingereicht, wird jedoch im SZ7 verortet.							
NWS Baden-Württemberg / Beate Weckenmann								
Kommentar	<ul style="list-style-type: none">Die Auflagen (Wegfall Förderung CH-Partners) wurden umgesetzt.							
NWS Vorarlberg / Dr. Doris Schnitzer								
Kommentar	<ul style="list-style-type: none">Gute Verbindung von Bewusstseinsbildung mit moderner Technik.Die beabsichtigte Reduktion von Barrieren im Bereich der Digitalisierung sollte noch detaillierter beschrieben werden.							
Staatsministerium / Christina Prautsch								
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none">Frauen, die nicht virtuell avisiert sind und digitale Anwendungen kaum bis gar nicht nutzten, sollten ebenfalls angesprochen werden können. DS zitiert hieraus aus Skizze: „Frauen sollen virtuell angeleitet werden“							

- **Skizze 044 BOiSMo – Modellierung Bodensee**

Allgemeine Anmerkung / Gesamteinschätzung

Die Skizze wird vom Lenkungsausschuss einstimmig positiv bewertet.

Beschluss

1.	Das Projekt wird zur Antragstellung zugelassen.							
	Zustimmung Antragstellung	9	Ablehnung Skizze	0	Wiedervorlage Skizze	0	Enthaltung	0
2.	Das Projekt wird dem Spezifischen Ziel 4 zugeordnet.							
3.	Der EFRE-Fördersatz beträgt unter Vorbehalt einer beihilferechtlichen Überprüfung 70% (das Vorhaben qualifiziert sich als Leuchtturmprojekt)							
4.	Eine Beihilferelevanz ist bei dem Projekt nicht gänzlich auszuschließen und muss im Rahmen der Antragstellung auf Partnerebene geprüft werden.							
5.	Der Lead-Partner wird über die Beschlussfassung informiert. Die von den Mitgliedern des Lenkungsausschusses ausgesprochenen Empfehlungen/Auflagen werden an ihn übermittelt.							

Spezifische Anmerkungen

NWS Baden-Württemberg / Beate Weckenmann

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt kann insgesamt bzw. aus Sicht der IBK-U sehr befürwortet werden. Einige der Themen (z.B. Quaggamuschel, Verbreitung von PFAS) sind auch konkrete Themen der IBK-U. • Das Projekt erfülle alle Anforderungen für ein Leuchtturmprojekt. Piet Spaak habe bereits zwei Projekte mit Interreg durchgeführt und sei international erfolgreich. • Auch wenn das Projekt BaWü-seitig sehr teuer ist, wird es ausdrücklich als positiv angesehen.
-----------	---

NWS Bayern / Dr. Silvio Kermer

Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> • Vor dem Hintergrund des Projektumfangs sollte die lange Laufzeit nochmals überprüft werden.
------------	---

NWS Ostschweiz / Alessandra Pfister

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt wird inhaltlich als sehr gut bewertet und entsprechend befürwortet. Die Veränderungen im Bodensee erfordern Handlungsbedarf und aus diesem Grund wird das Projekt als sinnvoll betrachtet. Auch wenn das Projekt sehr teuer ist, sind die Arbeitspakete in sich schlüssig und die Kosten
-----------	--

	gerechtfertigt hinsichtlich der Ergebnisse, die das Projekt erzielen will. Hervorzuheben ist die Expertise der Partner und die guten Erfahrungen der letzten Förderperiode mit dem Projekt Seewandel. Piet Spaak hat das Projekt medienwirksam kommuniziert und entsprechend ist dies auch für das Projekt BOiSMo zu erwarten. Davon profitiert auch das Programm. Das Projekt ist jedoch sehr ambitioniert und es besteht die Gefahr, dass die Ziele nicht erreicht werden können. Der volle Projektnutzen wird jedoch nur erreicht, wenn alle Arbeitspakete umgesetzt werden können. Zudem steht bei Projektabschluss erst ein Modell zur Verfügung, dessen Wert sich erst bei der Anwendung zeigt. Aufgrund der Erfahrung der Projektpartner ist jedoch davon auszugehen, dass die Ziele trotz hoher Ambitionen erreicht werden.
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Bei der Entwicklung des Projekts ist die Nutzung bzw. der Einbezug von bestehenden Strukturen (z.B. Cercle Exotique Arbeitsgruppe aquatische Neobiota, BAFU/EFBS Projekt "Entwicklung eines Quaggamuschel-Monitoringkonzepts und Unterstützung von Präventions- und Schutzmaßnahmen") wünschenswert.
NWS Vorarlberg / Dr. Doris Schnitzer	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Befürwortet die Antragstellung zum Leuchtturmprojekt, da die grenzübergreifende Zusammenarbeit aller wesentlichen Institutionen mit hoher Fachkompetenz zu den angesprochenen Bodensee-spezifischen Themen gegeben und eine hohe Anwendungsorientierung gewährleistet ist. Zeitraumen ist sehr ambitioniert.
Interessenvertretung Arbeitgeber / Markus Bänziger	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Sieht dieses Projekt als eines der stärksten an, die IBH/WIR wurde nicht umsonst gegründet Äußerst unterstützenswert. Auch wenn die Mittel sehr satt sind, sind diese gerechtfertigt. Evtl. besteht die Möglichkeit, weitere Fördertöpfe hierfür zu gewinnen.
Wortmeldungen weiterer Mitglieder des Lenkungsausschusses	
Sabine Wagner	<ul style="list-style-type: none"> Relativiert die hohen Kosten. Käme es zu einer Projektverlängerung wären diese Kosten neutral. Auch BW stimmt dieser Aussage zu.

- 15:45 Uhr – 16:10 Uhr - Pause

- **Skizze 049 ALGOT**

Allgemeine Anmerkung / Gesamteinschätzung

Die Skizze wird vom Lenkungsausschuss einstimmig positiv bewertet.

Beschluss

1.	Das Projekt wird zur Antragstellung zugelassen.							
	Zustimmung Antragstellung	9	Ablehnung Skizze	0	Wiedervorlage Skizze	0	Enthaltung	0
2.	Das Projekt wird dem Spezifischen Ziel 3 zugeordnet.							
3.	Der EFRE-Fördersatz beträgt unter Vorbehalt einer beihilferechtlichen Überprüfung 60%.							
4.	Der Lead-Partner wird über die Beschlussfassung informiert. Die von den Mitgliedern des Lenkungsausschusses ausgesprochenen Empfehlungen/Auflagen werden an ihn übermittelt.							

Spezifische Anmerkungen

Gemeinsames Sekretariat / Christian Tetzl

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt wurde ursprünglich im SZ1 eingereicht, wird jedoch im SZ3 verortet.
-----------	---

NWS Bayern / Dr. Silvio Kermer

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Möchte nochmals klarstellen, dass es bei diesem Projekt nicht darum geht, eine neue Programmiersprache zu entwickeln. • Im Rahmen der Antragstellung sollten die Erklärungen hinsichtlich der Indikatoren angepasst werden, sodass das Projekt zum SZ3 passt.
Auflage	<ul style="list-style-type: none"> • Der grenzübergreifende Mehrwert muss deutlicher hervorgehoben werden.

NWS Ostschweiz / Alessandra Pfister

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt wird befürwortet, weil die Bekämpfung des Fachkräftemangels relevant ist für die Programmregion. • Ein Paradigmenwechsel in der Programmierung wird angestrebt. Vereinfachung der Programmierung unterstützt Umschulung infolge Digitalisierung und dies wirkt dem Fachkräftemangel entgegen. • Die Forschungspartner und Entwickler sind sehr kompetent. • Wichtig ist, dass ein Transfer in Wirtschaft erfolgt. Mit der aktuellen Projektpartnerkonstellation ist dies jedoch eher fragwürdig. • Zudem muss das Wissen breit gestreut werden, damit der Paradigmenwechsel zu Stande kommt.
-----------	--

Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> • Es soll dargestellt werden, wo der Unterschied zwischen ALGOT und bestehenden No-/Low-Code-Systemen liegt. Es werden bereits andere Systeme eingesetzt im kommerziellen Umfeld.
Auflage	<ul style="list-style-type: none"> • Es müssen fehlende Industriepartner/Umsetzungspartner auf CH-Seite eingebunden werden, um den Transfer in die Praxis sicherzustellen. • Es soll abgeklärt werden, ob HSG /School of Computer Science und IFS-OST ins Projekt integriert werden können. Um mit ALGOT erfolgreich zu sein und einen Paradigmenwechsel zu erreichen, muss das Wissen breiter gestreut werden.
NWS Vorarlberg / Dr. Doris Schnitzer	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Die Zielgruppe ist zu wenig genau beschrieben. An wen genau richtet sich das Projekt, wer sind die Nicht-SpezialistInnen. Diese Beschreibung des Kreises der Nicht-SpezialistInnen und somit der als Zielgruppe vorgesehenen Personen ist jedenfalls verbesserungsbedürftig. Auf die Verbreitung der Ergebnisse wird zu wenig eingegangen: Wie kann die direkte Zusammenarbeit mit der Industrie, in der diese Fachkräfte benötigt werden, dann erfolgen?
Interessenvertretung Umwelt / Thomas Frey	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Es handelt sich um ein relativ kostengünstiges Projekt. • Fraglich ist, ob dieses Projekt wirklich einen Mehrwert generieren kann.
Interessenvertretung Arbeitgeber / Markus Bänziger	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Hier fehlt der grenzübergreifende Nutzen/Fokus. Das Projekt könnte ebenso in einem anderen Land durchgeführt werden.

- **Skizze 051 Zukunftsorte Bodensee**

Allgemeine Anmerkung / Gesamteinschätzung

Die Skizze wird vom Lenkungsausschuss einstimmig positiv bewertet.

Beschluss

1.	Das Projekt wird zur Antragstellung zugelassen.							
	Zustimmung Antragstellung	9	Ablehnung Skizze	0	Wiedervorlage Skizze	0	Enthaltung	0
2.	Das Projekt wird dem Spezifischen Ziel 9 zugeordnet.							
3.	Der EFRE-Fördersatz beträgt unter Vorbehalt einer beihilferechtlichen Überprüfung 60%.							
4.	Der Lead-Partner wird über die Beschlussfassung informiert. Die von den Mitgliedern des Lenkungsausschusses ausgesprochenen Empfehlungen/Auflagen werden an ihn übermittelt.							

Spezifische Anmerkungen

Gemeinsames Sekretariat / Christian Tetzl

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt wurde ursprünglich im SZ1 eingereicht, wird jedoch im SZ9 verortet.
-----------	---

NWS Baden-Württemberg / Beate Weckenmann

Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Wenige (zu wenige) "Zukunftsorte"
-----------	---

NWS Bayern / Dr. Silvio Kermer

Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> • Es sollte eine Verbindung geschaffen werden, dass das Projekt von seiner Offenheit leben wird.
------------	--

NWS Ostschweiz / Alessandra Pfister

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt weist eine Schweizer Beteiligung vor, aber ohne die Beantragung von Fördermitteln. Als Hinweis sagt A. Pfister, dass viele ähnliche Projekte in kantonalen Programmen eine Förderung beantragen, um sich den Normalbetrieb zu finanzieren. Darauf sollte man ein Auge haben. • Man wäre jedoch auf Schweizer Seite interessiert zu erfahren, ob es dem Projekt gelingt, ein langfristig tragfähiges Konstrukt aufzustellen und zu finanzieren.
-----------	---

NWS Vorarlberg / Dr. Doris Schnitzer	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Die Zusammenarbeit der Projektpartnerschaft könnte um Akteure der Gemeinden / Regionen erweitert werden (zumindest bei den geplanten Veranstaltungen). Da dritte Orte im Sinne der beschriebenen Regionalentwicklung eine hohe kommunalpolitische Relevanz haben, ist eine starke Zusammenarbeit mit Kommunen anzustreben. In der Skizze kommt in den Arbeitspaketen noch relativ wenig zum Ausdruck, wie neue Projekte entstehen und unterstützt werden sollen. Im Budget bilden die Personalkosten den größten Bereich ab. Dies begründet sich insbesondere durch die Implementierung von drei dezentralen Projektmanagements in Bärenweiler, Dornbirn und Tengen. Unter 8. Projektbudget sind Bärenweiler und Dornbirn abgebildet, nicht jedoch Tengen. Die Aufgaben der drei dezentralen Projektmanagements sind nur sehr grob umrissen, trotz der großen Budgetposition. Die LEADER-Regionen, z.B. in Vorarlberg, sind nicht mit an Bord, obwohl die LAG-Strategien inhaltlich hier durchaus "andocken".
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Im Konzept bei der Projektstrategie sollte bewusst die Generierung von neu zu entwickelnden Zukunftsorten vorgesehen werden. Im Interreg VI - Programm Alpine Space 2021-2027 wurde eine ähnliche Projektskizze eingereicht. Auf eine inhaltliche, sowie kostenmäßige genaue Abgrenzung wäre daher zu achten.
Interessenvertretung Umwelt / Thomas Frey	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Es ist nicht klar ersichtlich, ob die genannten Zukunftsorte Einrichtungen in Gemeinden sind oder die Gemeinden selbst seien. Die Zukunftsorte selbst sind nicht Projektpartner.
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Es gäbe noch viele interessante potenzielle Zukunftsorte, die nicht in der Liste aufgeführt sind. Das Netzwerk sollte daher offen für weitere Interessenten an dem Netzwerk sein.
Auflage	<ul style="list-style-type: none"> Es muss deutlicher ausgeführt werden, wie die Unternehmungen der Einrichtungen in den Gemeinden aussehen werden.
Interessenvertretung Zivilgesellschaft / Tanja Kopf	
Auflage	<ul style="list-style-type: none"> Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen müssen beachtet werden. Besonders die Nummer 5 „Geschlechter-Gleichheit“ muss unbedingt mitaufgenommen werden.
Wortmeldungen weiterer Mitglieder des Lenkungsausschusses	
Christina Prautsch	<ul style="list-style-type: none"> Empfehlung über die Miteinbeziehung/Hinzuziehung junger Menschen bzw. von Menschen, die neu in die Region gezogen sind.

Klaus-Dieter Schnell	<ul style="list-style-type: none"> • Informiert darüber, dass das IBK-Begegnungsprojekt stattgefunden hat. Daraus zitiert er über Zukunftsorte, diese sind Innovationszentren („shared work spaces“), z.B. SQUARE an der Universität in St. Gallen. Es sind Einrichtungen, die nicht zwangsweise organisiert sind. Dieses Projekt soll dazu dienen, diesen Punkt auszurollen.
----------------------	--

• Skizze 048 ADOPI								
Allgemeine Anmerkung / Gesamteinschätzung								
Die Skizze erhält vom Lenkungsausschuss sowohl positive, als auch kritische Rückmeldungen.								
<ul style="list-style-type: none">• Im Rahmen einer Wiedervorlage wird angeregt, den aktuell als assoziierten Projektpartner fungierenden BioLago e.V. als ordentlichen Projektpartner zu gewinnen (vorausgesetzt der BioLago e.V. verfügt über die hierfür notwendigen Kapazitäten).• Die Wiedervorlage der Skizze soll ohne Schweizer Partner erfolgen.• Die Bearbeitungszeit bzw. Einreichfrist für die Wiedervorlage beträgt 12 Wochen ab Rückmeldung durch das GS an den Lead-Partner.• Die Skizze wird nach der Wiedervorlage im Umlaufverfahren behandelt.								
Beschluss								
1.	Das Projekt wird zur Wiedervorlage zugelassen.							
	Zustimmung Antragstellung	0	Ablehnung Skizze	1	Wiedervorlage Skizze	8	Enthaltung	0
2.	Das Projekt wird dem Spezifischen Ziel 7 zugeordnet.							
3.	Der EFRE-Fördersatz beträgt unter Vorbehalt einer beihilferechtlichen Überprüfung 60%.							
4.	Eine Beihilferelevanz ist bei dem Projekt nicht gänzlich auszuschließen und muss im Rahmen der Antragstellung auf Partnerebene geprüft werden.							
5.	Der Lead-Partner wird über die Beschlussfassung informiert. Die von den Mitgliedern des Lenkungsausschusses ausgesprochenen Empfehlungen/Auflagen werden an ihn übermittelt.							
Spezifische Anmerkungen								
Gemeinsames Sekretariat / Christian Tetzl								
Kommentar	<ul style="list-style-type: none">• Es ist ein klassisches Gesundheitsprojekt, das ursprünglich im SZ1 eingereicht wurde und nun im SZ7 verortet wird. Das SZ7 sollte auch bedient werden. Jedoch sei es sehr schwierig, hier gute Projekte durchzuführen und in diesem Bereich bestehe Handlungsbedarf.							

	<ul style="list-style-type: none"> Mit diesem Projekt könnte auch im Kleinen etwas angestoßen werden. Die Idee bzw. den Vorschlag, den assoziierten Partner BioLago e.V. als Partner hinzuzuziehen, wird begrüßt. Vielleicht könnte dadurch ebenfalls ein Mehrwert für die Schweiz generiert werden, was sehr interessant wäre. Es geht um „Voneinander lernen bzw. best practices“.
NWS Baden-Württemberg / Beate Weckenmann	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Sofern das Projekt genehmigt wird, wäre eine Teilnahme von Baden-Württemberg als Projektpartner sehr begrüßenswert.
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Vorschlag, den assoziierten Partner BioLago BaWü-seitig zu integrieren. So könnte erreicht werden, dass das Projekt in die Tiefe geht.
NWS Bayern / Dr. Silvio Kermer	
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Die Einbindung des Bayerischen Zentrums Pflege Digital (Wissenstransfer/Multiplikator) und - sofern mit Zielstellung des Projekts vereinbar - auch von Kranken-/Pflegekassen (bspw. für die Vereinfachung der grenzüberschreitenden Abrechnung) als assoziierte Partner wird angeregt. Der grenzüberschreitende Mehrwert des Projekts sollte deutlicher/anschaulicher dargestellt werden.
NWS Ostschweiz / Alessandra Pfister	
Kommentar	<p>Das Projekt erkennt ein dringendes Problem. Jedoch wurde das Projekt von mehreren Stellen als ungenügend eingestuft und entsprechend wird es aus folgenden Gründen abgelehnt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Themen Dokumentation und Digitalisierung in der Pflege sind schon innerhalb der Schweiz bzw. innerhalb eines Kantons kaum realisierbar, weil es u.a. verschiedene IT-Anbieter gibt. Im Projekt werden zudem nur die Bedürfnisse eines Anbieters (Besa) einer Software vertreten, obwohl es Verschiedene gibt. Im Hinblick auf die aktuelle Entwicklung im Zuge der geplanten Vereinheitlichung der Abrechnungs- und Eingruppierungssysteme in der Schweiz, wird dies als problematisch erachtet. Es laufen hierzu bereits verschiedene Projekte. Aus diesem Grund scheint eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit oder gar Harmonisierung zum aktuellen Zeitpunkt unrealistisch. Zudem hätten zwingend Verbände wie CURAVIVA oder Spitex eingebunden werden müssen, um die IST-Situation und die Machbarkeit zu bewerten. Die Ziele und der Zeitplan werden zudem als nicht angemessen eingeschätzt, weil die Projektziele und Zielgruppen sehr breitgefasst sind und die Kohärenz fehlt.

NWS Vorarlberg / Dr. Doris Schnitzer	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt könnte als Pilotprojekt durchgeführt werden. Es geht um die Automatisierung dieser Dokumentation.
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Empfehlenswert wäre die Abklärung bzw. die Erstellung eines Konzeptes, wie Sensoren an den Mitarbeiter/-innen (sog. Wearables) arbeitsrechtlich einzuschätzen sind und wie mit den erhobenen Daten auch verantwortungsbewusst umgegangen werden kann.
Interessenvertretung Arbeitnehmer / Dr. Katrin Distler	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Es handelt sich um eine systemrelevante Branche. Aus Sicht der Beschäftigten bzw. Arbeitnehmer, die in der Pflege tätig sind, besteht hier ein klarer Handlungsbedarf. Es besteht das Problem, dass zu viel Zeit mit Dokumentation verbracht wird. Es ist jedoch nicht klar, wie die Umsetzung tatsächlich funktionieren soll. In der Schweiz ist die Umsetzung von Kanton zu Kanton verschieden. Daher ist es fraglich, wie die Umsetzung in diesem Fall grenzüberschreitend funktionieren soll. Auch der rechtliche Rahmen hierfür ist sehr eng.
Interessenvertretung Arbeitgeber / Markus Bänziger	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Die Komplexität der Dokumentation innerhalb der Landesgrenzen erweist sich als schwierig. Es ist höchst kritisch, ob dies grenzüberschreitend erreicht werden kann und der Standard fehle. Er äußert die Sorge, dass mit dem Projekt keine große Wirkung erreicht werden kann. Die Aktivitäten werden keine breite Wirkung entfalten, da ein Wirrwarr besteht. Das Ziel ist richtig, jedoch der Weg falsch.
Wortmeldungen weiterer Mitglieder des Lenkungsausschusses	
Klaus-Dieter Schnell	<ul style="list-style-type: none"> Hier gehe es um Gemeinsames Lernen.
Sabine Wagner	<ul style="list-style-type: none"> Auflage: Es muss konkreter dargestellt werden, wie die Pflegekräfte dies genau durchzuführen haben und worin die Verbesserung durch Digitalisierung liegt. Einzelne Prozessschritte müssen genau dargestellt werden.

- **Skizze 046 Säuglingschirurgie Vierländerregion**

Allgemeine Anmerkung / Gesamteinschätzung

Die Skizze erhält vom Lenkungsausschuss sowohl positive, als auch kritische Rückmeldungen.

- Die Skizze wird für Wiedervorlage zugelassen, jedoch ohne Vorarlberger Beteiligung.
- Die Bearbeitungszeit bzw. Einreichfrist für die Wiedervorlage beträgt 12 Wochen ab Rückmeldung durch das GS an den Lead-Partner.
- Die Skizze wird nach der Wiedervorlage im Umlaufverfahren behandelt.

Beschluss

1.	Das Projekt wird zur Wiedervorlage zugelassen.							
	Zustimmung Antragstellung	0	Ablehnung Skizze	0	Wiedervorlage Skizze	9	Enthaltung	0
2.	Das Projekt wird dem Spezifischen Ziel 7 zugeordnet.							
3.	Der EFRE-Fördersatz beträgt unter Vorbehalt einer beihilferechtlichen Überprüfung 60%.							
4.	Der Lead-Partner wird über die Beschlussfassung informiert. Die von den Mitgliedern des Lenkungsausschusses ausgesprochenen Empfehlungen/Auflagen werden an ihn übermittelt.							

NWS Baden-Württemberg / Beate Weckenmann

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Befürchtung, dass das Projekt ohne Vorarlberger Beteiligung nicht mehr durchgeführt werden kann. Der Versuch kann gemacht werden, aber das Projekt wird vermutlich nicht langfristig bestehen können.
-----------	---

NWS Bayern / Dr. Silvio Kermer

Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> • Die lange Laufzeit müsste ggf. gekürzt werden, da das Projekt bis Programmende von Interreg VI geplant ist.
------------	---

NWS Ostschweiz / Alessandra Pfister

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Ein sehr unterstützenswertes Projekt. Diese Patientenaustausche bestehen bereits. Es wird ein langfristiges Modell benötigt, um die Finanzierung sichern zu können. • Eine grenzüberschreitende Patientinnen- und Patientenversorgung mit neuem Abgeltungsmodell ist innovativ und kann Vorbildcharakter für weitere Versorgungsbereiche haben. • Es ist medizinisch sinnvoll, das hochspezialisierte Angebot an einem Ort zu konzentrieren.
-----------	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Der grenzüberschreitende Mehrwert ist groß und die fachliche Vernetzung über die Landesgrenze hinaus sehr sinnvoll. Mit dem Projekt werden grenzüberschreitende administrative Hürden angegangen, was den Nerv von Interreg trifft.
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kostenträger und Krankenversicherer, insbesondere der Kantone/Länder/Landkreise, für Entwicklung grenzüberschreitender Finanzierungsregelungen sollen in den Prozess einbezogen werden.
Auflage	<ul style="list-style-type: none"> • Die Interreg-Finanzierung stellt eine Anschubfinanzierung dar. Es kann nicht auf eine Finanzierung des Finanzdeltas der grenzüberschreitenden Eingriffe hinausführen. • Die Projektfinanzierung muss näher spezifiziert werden.
NWS Vorarlberg / Dr. Doris Schnitzer	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Ohne Rücksicht auf bereits bestehende Strukturen und personelle Gegebenheiten wäre das Projekt rein medizinisch-fachlich betrachtet für regionale Bedürfnisse diskussionswürdig. In der Realität ist es aber mit den existierenden versorgungsplanerischen und nationalen Vorgaben nicht kompatibel und zur weiteren Verfolgung daher nicht zu empfehlen.
Wortmeldungen weiterer Mitglieder des Lenkungsausschusses	
Klaus-Dieter Schnell	<ul style="list-style-type: none"> • Wird das Thema in die Kommission Gesundheit mitnehmen. Die IBK möchte dies vermehrt mit den Bundesbehörden diskutieren. Das Problem bleibe bestehen, wenn ein Projekt dieser Art aus diesem Grund nicht zustande kommt.

- **Skizze 047 Fachservice gemWoFo**

Allgemeine Anmerkung / Gesamteinschätzung

Die Skizze erhält vom Lenkungsausschuss sowohl positive, als auch kritische Rückmeldungen.

- Die Skizze soll nachgebessert und im Rahmen einer Wiedervorlage erneut eingereicht werden.
- Die Bearbeitungszeit bzw. Einreichfrist für die Wiedervorlage beträgt 12 Wochen ab Rückmeldung durch das GS an den Lead-Partner.
- Die Skizze wird nach der Wiedervorlage im Umlaufverfahren behandelt.

Beschluss

1.	Das Projekt wird zur Wiedervorlage zugelassen.							
	Zustimmung Antragstellung	1	Ablehnung Skizze	0	Wiedervorlage Skizze	8	Enthaltung	0
2.	Das Projekt wird dem Spezifischen Ziel 9 zugeordnet.							
3.	Der EFRE-Fördersatz beträgt unter Vorbehalt einer beihilferechtlichen Überprüfung 60%.							
4.	Der Lead-Partner wird über die Beschlussfassung informiert. Die von den Mitgliedern des Lenkungsausschusses ausgesprochenen Empfehlungen/Auflagen werden an ihn übermittelt.							

NWS Baden-Württemberg / Beate Weckenmann

Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Die konkretere Beschreibung der möglichen Wohnformen wäre neben den dargestellten Zielen der Umnutzung von Bestandsbauten, der effektiveren Raumaufteilung sowie (Nach-)Verdichtung in den Gemeindezentren sinnvoll. Der Handlungsbedarf bezüglich der Gemeinden könnte auch noch konkreter dargestellt werden. Beispiele der unterschiedlichen Herangehensweise der angrenzenden Nachbarregionen würden eventuell die beabsichtigten Synergieeffekte verdeutlichen und so den grenzüberschreitenden Mehrwert deutlicher herausstellen.
Auflage	<ul style="list-style-type: none"> • Konkretere Ausarbeitung des Handlungsbedarfs, der Projektziele, Maßnahmen zur Umsetzung, der Prozessstruktur sowie des grenzüberschreitenden Mehrwerts.

NWS Vorarlberg / Dr. Doris Schnitzer

Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> • Zum angestrebten Ziel des Wissenstransfers an die Gemeinden könnte sich eine zusätzliche strategische Partnerschaft u.a. mit dem Vorarlberger Gemeindeverband positiv auswirken, ebenso wie auf eine nachfolgende Struktur.
------------	---

Interessenvertretung Umwelt / Thomas Frey	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Inhaltlich guter Ansatz. Grundsätzlich ist eine Fachstelle, die unterstützt und berät eine gute Sache. Das Problem besteht darin, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen in den Ländern sehr verschieden sind. Man sollte sich Gedanken machen, wie man die Ziele in der Region besser voranbringen kann.
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Es sollte nochmals genauer an den Zielen gearbeitet werden.

<ul style="list-style-type: none">Skizze 050 VDI-EE-Richtlinie Baulegistik								
Allgemeine Anmerkung / Gesamteinschätzung								
Die Skizze wird vom Lenkungsausschuss einstimmig negativ bewertet. Bei der vorliegenden Skizze handelt es sich um eine Wiedereinreichung einer vormals abgelehnten Skizze. Sie unterscheidet sich inhaltlich kaum von der ursprünglich eingereichten Skizze. Die fachliche Eignung ist nicht erfüllt.								
Beschluss								
1.	Für das Projekt wird eine Ablehnung ausgesprochen.							
	Zustimmung Antragstellung	0	Ablehnung Skizze	9	Wiedervorlage Skizze	0	Enthaltung	0
2.	Der Lead-Partner wird über die Beschlussfassung informiert.							
Spezifische Anmerkungen								
Gemeinsames Sekretariat / Christian Tetzel								
Kommentar	<ul style="list-style-type: none">Es handelt sich bei dieser Skizze um eine Neueinreichung nach Ablehnung. Der Lead des Projektes habe die genauen Gründe der Ablehnung beim GS erfragt. CT hatte ihm die ablehnenden Gründe daraufhin dezidiert erläutert und kommuniziert, was an der Ursprungsskizze negativ aufgefallen war.							
NWS Baden-Württemberg / Beate Weckenmann								
Kommentar	<ul style="list-style-type: none">Informiert darüber, dass die Skizze nochmals in die fachpolitische Prüfung gegeben wurde. Nun ist Vorarlberg ebenfalls dabei.Generell müsse eine Lösung gefunden werden, über den künftigen Umgang einer erneut eingereichten Skizze. Es besteht die Problematik, dass weitere Antragsteller nach einer Ablehnung erneut eine Skizze einreichen werden.							

	<ul style="list-style-type: none"> Grundsätzlich wurde die Skizze von der NWS-BW, wie auch bei der Ersteinreichung, positiv bewertet.
NWS Bayern / Dr. Silvio Kermer	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Stimmt den Ausführungen von CT zu. Es bestehe keine rechtliche Möglichkeit einen Antragsteller davon abzuhalten, erneut eine Skizze einzureichen.
NWS Ostschweiz / Alessandra Pfister	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt wurde inhaltlich bereits im September 2022 (1. Runde) abgelehnt. An dieser fachpolitischen Einschätzung hat sich nach erneuter Prüfung nichts geändert. Das Projekt hat keine grundlegenden Veränderungen vorgenommen, die eine Neueinreichung rechtfertigen. Entsprechend wird das Projekt von Schweizer Seite abgelehnt. Das Projektkonzept und seine Ziele sind nicht überzeugend bzw. nicht klar definiert. (Das Projekt hätte bspw. auf die aktuellen Probleme in der Baulogistik eingehen und daraus die Handlungsfelder und Ziele ableiten können. Eine Richtlinie wird bspw. nicht als Ziel gewertet, sondern als Maßnahme.) Innovationsgehalt und Projektoutput werden nach wie vor als zu gering eingeschätzt. Das Themengebiet an sich hat zwar an sich Innovationspotenzial, aber aus der Skizze geht nicht hervor, was im Projekt selber innovativ ist. Entsprechend überzeugen die im Projekt beschriebenen Innovationen nicht. Zudem ist der direkte Nutzen nicht überzeugend. Die Relevanz auf Schweizer Seite mit einer Einführung von VDI-Richtlinien wird als zu gering eingeschätzt. Die schweizerischen Gegebenheiten sind nicht genug berücksichtigt. Die relevanten Partner zur Übernahme der Richtlinien sind nicht eingebunden.
NWS Vorarlberg / Dr. Doris Schnitzer	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt weist keinen innovativen Charakter auf.
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung öffentlicher Institutionen und Systempartner in Vorarlberg zu wenig ersichtlich. Detailliertere Begründung des Kostenplanes in Rückkopplung mit den Arbeitspaketen.

- 17:50 Uhr: Thomas Frey verlässt die Sitzung.

- **Skizze 043 PinG**

Allgemeine Anmerkung / Gesamteinschätzung

Die Skizze wird vom Lenkungsausschuss mehrheitlich positiv bewertet.

Beschluss

1.	Das Projekt wird zur Antragstellung zugelassen (ohne CH-Förderung).							
	Zustimmung Antragstellung	7	Ablehnung Skizze	1	Wiedervorlage Skizze	0	Enthaltung	0
2.	Das Projekt wird dem Spezifischen Ziel 1 zugeordnet.							
3.	Der EFRE-Fördersatz beträgt unter Vorbehalt einer beihilferechtlichen Überprüfung 60%.							
4.	Der Lead-Partner wird über die Beschlussfassung informiert. Die von den Mitgliedern des Lenkungsausschusses ausgesprochenen Empfehlungen/Auflagen werden an ihn übermittelt.							

Spezifische Anmerkungen

Gemeinsames Sekretariat / Christian Tetzel

Kommentar • Es handelt sich um eine eingereichte Wiedervorlage.

NWS Baden-Württemberg / Beate Weckenmann

Kommentar • Die ausgesprochenen Auflagen bei Ersteinreichung wurden umgesetzt.

NWS Ostschweiz / Alessandra Pfister

Kommentar

- Die Projektskizze wurde von Schweizer Seite bereits im letzten LA abgelehnt. An dieser Einschätzung hält die Schweiz nach einer erneuten Prüfung fest.
- Die aktuell geplante Erweiterung des Projekts ist trotz Überarbeitung nicht innovativ genug, als dass es nicht als Fortsetzungsprojekt gilt. Es wird eine Software, die bereits in Interreg V gefördert wurde, ausgebaut. Damit ist eine Anschubfinanzierung nicht mehr gewährleistet und das Projekt ist ein Fortsetzungsprojekt. Eine Neuausrichtung ist in der neu eingereichten Skizze nicht ersichtlich. Die Reduzierung des Budgets um den grundlagenwissenschaftlichen Teil ist nicht überzeugend, weil Interreg kein Instrument ist, um Grundlagenforschung zu fördern. Die Firmen sind nicht als aktive Partner in das Projekt eingestiegen, obwohl nach Aussage des Projekts, die Firmen sehr daran interessiert sind, dass das bestehende Tool weiterentwickelt und benutzerfreundlicher wird.

NWS Vorarlberg / Dr. Doris Schnitzer

Kommentar • Die Neubeurteilung hat durch andere Fachabteilung stattgefunden.

	<ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen der COVID-19-Krise hat ein internationales Beratungsunternehmen ein Simulationstool zur Evaluierung der Wirksamkeit von Sicherungsmaßnahmen (Abstand, Masken, Lüften) für die Rückkehr in den öffentlichen Raum in Österreich entwickelt. Der Covid-19-Simulator verbindet mathematisch-statistische Modelle auf Basis anerkannter wissenschaftlicher Erkenntnisse mit Elementen von "agent-based" Simulationstechniken. "Agent-based Simulations" integrieren grundsätzlich menschliches Verhalten in die Modelle und erlauben so realitätsnähere Erkenntnisse über ein mögliches Ansteckungsverhalten in simulierten Räumlichkeiten als statische Simulationsmodelle wie sie nach wie vor weit verbreitet sind. Darüber hinaus erlaubt der Simulator eine graphisch ansprechende Visualisierung der Ergebnisse, was nachweislich die Bereitschaft der Betroffenen, die Maßnahmen zu unterstützen, steigert. Im Rahmen einer Förderung durch die Wirtschaftsagentur Wien ("Innovate4Vienna") wurden gemeinsam mit dem österreichischen Samariterbund und dem Austrian Institute for Technology (AIT) die Anwendbarkeit und die damit erreichte Akzeptanz erforscht und nachgewiesen. Dieses bereits bestehende Tool kann Optionen von Schutzmaßnahmen in verschiedenen typischen Alltagssituationen simulieren und damit eine Entscheidungsgrundlage für eine sichere Öffnung schaffen. Das in der Projektskizze dargestellte Forschungsprojekt deckt sich Großteils mit diesem in Österreich bereits vorhandenen Tool. Daher ist zu hinterfragen, ob dieses Projekt in der dargestellten Form und in dieser finanziellen Größenordnung gefördert werden soll oder ob in Österreich nicht auf bereits bestehende Simulationstools, die von unterschiedlichsten Unternehmen bereits am Markt angeboten werden, zurückgegriffen wird. Der Hinweis auf den Nutzen bei Infektionserkrankungen ist SARS-CoV-2 getriggert. Was soll bei dem Projekt hin künftig relevant sein? Ebola, Grippe, Tuberkulose? Die Bewerbung als Personenstrommodell mit der gleichzeitigen Möglichkeit zur Infektionsminderung sehe ich kritisch.
Auflage	<ul style="list-style-type: none"> Wenn auf Minderung von Infektionsrisiken abgestellt werden soll, dann sind weitere Ausführungen zu diversen Infektionskrankheiten mit unterschiedlicher Pathogenität unerlässlich.

- **Skizze 045 Hand&Werk in Bewegung**

Allgemeine Anmerkung / Gesamteinschätzung

Die Skizze erhält vom Lenkungsausschuss sowohl positive, als auch kritische Rückmeldungen.

- Die Skizze soll nachgebessert und im Rahmen einer Wiedervorlage erneut eingereicht werden.
- Die Bearbeitungszeit bzw. Einreichfrist für die Wiedervorlage beträgt 12 Wochen ab Rückmeldung durch das GS an den Lead-Partner.
- Die Skizze wird nach der Wiedervorlage im Umlaufverfahren behandelt.

Beschluss

1.	Das Projekt wird zur Wiedervorlage zugelassen.							
	Zustimmung Antragstellung	0	Ablehnung Skizze	0	Wiedervorlage Skizze	8	Enthaltung	0
2.	Der Lead-Partner wird über die Beschlussfassung informiert. Die von den Mitgliedern des Lenkungsausschusses ausgesprochenen Empfehlungen/Auflagen werden an ihn übermittelt.							

Spezifische Anmerkungen

Gemeinsames Sekretariat / Christian Tetzl

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Ein großes Problem stellt der Betrag über 875.000 Euro für externe Dienstleistungen dar. In der Skizze ist nicht ersichtlich, was mit diesen Geldern passiert. • Handwerkskammern fehlen bei diesem Projekt. Es ist sehr museal ausgelegt, jedoch mit sehr viel Geld verbunden. • Äußert auch bei einer Wiedervorlage große Zweifel. Was wird passieren, wenn die Handwerkskammern einbezogen werden? Auch dann würden neue Kosten entstehen und es ist unklar, wie sich diese Kosten darstellen werden.
-----------	--

NWS Baden-Württemberg / Beate Weckenmann

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Um heutige Berufe über museale Einrichtungen ansprechen zu können, müssen die Handwerkskammern einbezogen werden.
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> • Bezüge zur Gegenwart könnten stärker hergestellt werden. Hier wäre etwas „Nacharbeit“ nötig: Wen und wie soll das Projekt für die Gegenwart sensibilisieren? Es wird angeregt (optional) zu überlegen, inwieweit auch Schweizer Einrichtungen einbezogen werden könnten. (Bsp.: Barockbaumeister - Barockbauten St. Gallen). Bei den Projektpartnern handelt es sich ausschließlich um museale Einrichtungen. Hier wäre der Einbezug einer Hochschule

	wünschenswert (möglicher Partner z.B. zum Thema Barockbaumeister / Architektur wäre die HTWG Konstanz).
Auflage	<ul style="list-style-type: none"> Die Einbindung eines Partners aus dem Handwerk, z. B. Handwerkskammern in AT und BW/BY, wäre für das Ziel des Projekts nötig, die Ergebnisse in die heutige Ausbildung für Handwerksberufe einfließen zu lassen. Darlegung/Erklärung, wofür die Kosten für externe Dienstleistungen genutzt werden.
NWS Bayern / Dr. Silvio Kermer	
Kommentar	
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Wiedervorlage mit der Einbindung der Handwerkskammern und Innungen. Das wäre der Punkt des Transfers, damit das Projekt nicht im musealen Bereich verbleibt.
NWS Vorarlberg / Dr. Doris Schnitzer	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Die Auseinandersetzung mit dem immateriellen Kulturerbe innerhalb der grenzüberschreitenden Region zum Themenbereich „Hand&Werk“ wird sehr begrüßt. Die Stärken der Skizze liegen in den Projektpartnern und der vorhandenen nötigen Expertise. Positiv zu bewerten ist auch, dass die Ergebnisse in das Ausbildungsprogramm für Handwerksberufe integriert werden soll. Das ist ein wichtiger Aspekt für die Nachhaltigkeit.
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Für eine Umsetzung der Ergebnisse in die Ausbildungsprogramme für Handwerksberufe sind auch die entsprechenden Stellen wie Wirtschaftskammer und der Werkraum Bregenzerwald sowie sonstige mit diesem Thema befasste Stellen einzubinden. Das neue Barockbaumeistermuseum Au und das in absehbarer Zeit fertiggestellte Heimatmuseum Bezau mit Schwerpunkt Barockbaumeister könnten interessante Partner sein.
Interessenvertretung Zivilgesellschaft / Tanja Kopf	
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> Laut Skizze solle das Projekt von einer Gleichbeauftragungsstelle begleitet werden. Es sei jedoch nicht ersichtlich, wo hier die Frauen auftreten. Die Aufarbeitung von historischem Wissen ist jedoch ein wichtiges Thema.
Empfehlung	
Auflage	<ul style="list-style-type: none"> Das Thema Frauen im historischen Kontext muss konkretisiert werden. Diese Entwicklung wäre sehr interessant, wurde jedoch nicht berücksichtigt.
Wortmeldungen weiterer Mitglieder des Lenkungsausschusses	
Klaus-Dieter Schnell	<ul style="list-style-type: none"> Führt als Beispiel das Gewerbemuseum in Winterthur auf.

- **Skizze 052 GeoForstDigital**

Allgemeine Anmerkung / Gesamteinschätzung

Die Skizze wird vom Lenkungsausschuss einstimmig negativ bewertet.

Beschluss

1.	Für das Projekt wird eine Ablehnung ausgesprochen.							
	Zustimmung Antragstellung	0	Ablehnung Skizze	8	Wiedervorlage Skizze	0	Enthaltung	0
2.	Der Lead-Partner wird über die Beschlussfassung informiert.							

Spezifische Anmerkungen

NWS Bayern / Dr. Silvio Kermer

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Der grenzüberschreitende Mehrwert ist nicht ersichtlich.
Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung der assoziierten Partner als Projektpartner
Auflagen	<ul style="list-style-type: none"> • Schärfung des Nutzerprofils und der damit verbundenen Anforderungen • konkretere Darstellung der bereits bestehenden Produkte bzw. verfügbaren Daten (sollen diese ersetzt oder integriert werden?) • konkretere Darstellung des Projektergebnisses • konkrete Darstellung des rechtlichen Rahmens hinsichtlich sensibler Daten/Eigentümerdaten sowie zur Etablierung bei den verschiedenen Nutzergruppen

NWS Vorarlberg / Dr. Doris Schnitzer

Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Es besteht eine Doppelgleisigkeit zu einem ähnlich vorhandenen Projekt, welches seitens des Landes Vorarlberg über die Ländliche Entwicklung gefördert wird. Vom Land Vorarlberg werden GIS-Fachdaten in hoher Qualität und Aktualität für Waldeigentümer bereits kostenlos zur Verfügung gestellt.
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt verfolgt Ziele, welche schon in anderen Projekten bearbeitet werden. In der täglichen Arbeit der Waldbesitzer gibt es wenig Bedarf nach grenzüberschreitenden GIS-Lösungen. Solche sollten von offiziellen Institutionen initiiert und entwickelt werden. In weiten Bereichen abstrakt und allgemein gehalten, in der Ziel- und Ergebnisdefinition wenig konkret. QGIS als Frontend steht sehr im Vordergrund. Die Erfahrung zeigt, dass es auf Grund der erforderlichen GIS-technischen Kenntnisse und auch als reine Desktop- Anwendung für einen Teil der Anwender ungeeignet ist. Maßgeschneiderte Webanwendungen und mobile Anwendungen als in

	diesem Fall zu bevorzugende Alternativen werden zwar erwähnt, bedingen allerdings eine Geodateninfrastruktur mit entsprechenden Services im Hintergrund, die technisch und organisatorisch weit über das Projekt hinaus gehen.
--	--

- 18:25 Uhr - Ende der Skizzenberatung